

Besuchte Schule: Akademische Gymnasium Salzburg

Zeitraum der Mobilität: 19.02.-23.02.2024

Eindrücke und Erkenntnisse

Während unseres Job-Shadowings am Akademischen Gymnasium Salzburg gewannen wir vielseitige und faszinierende Einblicke in die innovativen Ansätze und Schwerpunkte der Schule.

Insbesondere in den Zweigen der COOL-Klassen mit dem Fokus auf selbstgesteuertem Lernen in Verbindung mit kooperativen Lernformen sowie den HUM-Klassen mit schüler- und projektorientiertem Unterricht.



COOL Klassen (Kooperative offene Lernformen): (<https://www.cooltrainers.at/>)

Die COOL-Klassen zeichnen sich durch eine dynamische und interaktive Lernumgebung aus. Schülerinnen und Schüler arbeiteten allein oder in selbstgewählten kleinen Gruppen zusammen, wodurch nicht nur die gegenseitige Unterstützung im Lernprozess gefördert wird, sondern gleichzeitig soziale Kompetenzen trainiert werden. Die Lehrer setzten vielfältige Methoden ein, um die Schüler aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. Das Fundament bieten die COOL-Pläne und entsprechende Stunden, um diese individuell bearbeiten zu können. Zudem finden mindestens zweimal pro Schuljahr fächerübergreifende Projekte zu einem gemeinsamen Thema statt.

HUM Klassen (Projektorientierte Klassen):

Die HUM-Klassen beeindrucken durch ihre fokussierte Herangehensweise an projektorientiertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler verantworten und organisieren eigenständig vielschichtige Projekte, die nicht nur ihre fachlichen Fähigkeiten, sondern auch ihre Kreativität und vor allem ihre Planungs- und Problemlösungskompetenzen sowie die Teamfähigkeit fördern. Die präsentierten Projektergebnisse spiegeln ein hohes Maß an Engagement und Qualitätsbewusstsein wider.



Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Beide Gymnasien bieten ein ähnliches Fächerangebot und auch die sozialen Umstände sind in etwa vergleichbar. Außerdem war die Zusammenarbeit des Kollegiums sowie der freundliche und zugewandte Umgang zwischen Lehrenden und Lernenden an beiden Schulen gegeben. Die Klassengrößen waren allerdings deutlich geringer als in Nordrhein-Westfalen üblich. Die Einrichtung der Schule mit vielen Arbeitsmöglichkeiten außerhalb der Klassenzimmer ermöglicht die offenen und kooperativen Lernformen.

Im Hinblick auf Digitalisierung zeigen sich ebenfalls großen Ähnlichkeiten: In beiden Schulen werden digitale Möglichkeiten der Präsentation (Beamer, TV-Bildschirme) in allen Klassenräumen verwendet, ohne dass gänzlich auf Kreidetafeln verzichtet wird. In beiden Schulen wird mit TEAMS und dem Kursnotizbuch gearbeitet. Die COOL-Klassen und HUM-Klassen in Salzburg hoben sich durch ihre betonte Offenheit und Flexibilität von einem traditionellen, eher lehrer-zentrierten Unterricht in Deutschland ab. Am Akademischen Gymnasium liegt ein größerer Fokus auf der individuellen Förderung und Selbstverantwortung der Schüler, während in Deutschland bisher oft klassische und strukturierte Lehrmethoden bevorzugt werden.



Wichtigste Erkenntnis

Der Besuch des Akademischen Gymnasiums in Salzburg konnte zahlreiche wichtige Erkenntnisse über zeitgemäße Bildung und individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler vermitteln.

Individualisierung, Differenzierung, Selbständigkeit: Die Schule setzt erfolgreich auf offene und individuelle Lernwege sowie differenzierte Unterrichtsmethoden, um den unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden, um das eigenverantwortliche, selbstgesteuerte Lernen zu initiieren.



Integration von Technologie: Die Integration moderner Technologien in den Unterricht fördert nicht nur die technische Kompetenz der Schüler, sondern steigert auch die Motivation und Kreativität sowie die Möglichkeit der Lernwege.

Soziale, Kulturelle und demokratische Bildung: Besonders der Fokus der HUM-Klassen betont etwa durch viele außerschulische Projektpartner die Bedeutung einer breiten Bildungsbasis, die nicht nur auf Fachwissen, sondern auch auf kritischem Denken und kultureller Kompetenz basiert. Durch die zahlreichen Gruppen- und Teamphasen können und müssen die Lernenden verstärkt soziale und demokratische Kompetenzen und Fähigkeiten ausbilden.

Vereinbarungen zur Weiterarbeit

Nach dem Besuch des Akademischen Gymnasiums in Salzburg sind folgende Vereinbarungen zur Weiterarbeit getroffen worden:

Austausch von Unterrichtsmaterialien: Ein regelmäßiger Austausch von Unterrichtsmaterialien und Projektkonzepten zwischen den besuchten Schulen und der eigenen Schule könnte neue Impulse für die Unterrichtsgestaltung liefern.

Fortbildung für Lehrkräfte: Die Lehrkräfte könnten von Fortbildungen zu neuen Lehrmethoden profitieren, um die Vielfalt der Unterrichtsgestaltung zu erweitern und den Bedürfnissen unterschiedlicher Lerngruppen gerecht zu werden.

Förderung von Projekten und fächerübergreifendem Unterricht: Die Einführung/Vertiefung von projektbasiertem Lernen und kooperativen Lernformen in ausgewählten Unterrichtseinheiten könnte die Schüleraktivität fördern, die Lernmotivation und auch den Lernerfolg steigern.

Der Besuch des Akademischen Gymnasiums war insgesamt eine äußerst bereichernde Erfahrung, die uns zahlreiche und auch tiefe Einblicke in innovative Lehrmethoden und Bildungsansätze gewährte.